

Ochsenkopf-

Blick



31. Jahrgang

Juli 2011

Nr. 2

PDF-Korrekturabzug

Druckfreigabe erteilt

Datum: _____ Unterschrift: _____

Beer Druck GmbH

Bitte per Fax zurück an: (09232) 9943 9999



„Fichtelgebirgs-Toskana“ bei Wülfersreuth

Sommerabend am „Kellerhaus“

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsgruppe
Bischofsgrün

Traumhaft bequem: Der Wüstenrot Komplett-Service!

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn bei uns bekommen Sie alles rund um diese Themen:

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen und Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immo-Angebote
- Girokonto

**Alles aus
einer Hand!**

Rufen Sie mich einfach an!

Bezirksleiter Heiko Werner

Hinterer Steinbühl 23 · 95239 Zell · Telefon 09257 95102 · Mobil 0151 11208104
Telefax 07141 16731485 · heiko.werner@wuestenrot.de



wüstenrot

Partner der Württembergischen

Qualitätsdruck aus unserer hochfränkischen Heimat.



„Verantwortungsbewusst und kompetent –
unser Service macht den Unterschied“

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (09232) 9943-0 · Fax (09232) 6709 · info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Heimatgeschichte

Nachtrag: Die Glocken...	Jörg Hüttner	Seite	4
Gablonzer Glasmacher...	Jörg Hüttner	Seite	5

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	14
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	15
Ausschreibung Seniorenfahrt	Christiane Hopp	Seite	15
Dankeschön an unsere Bankensponsoren	Rainer Schreier	Seite	16
Wegepatenschaften	Rainer Schreier	Seite	16
Wasser vom Dach Europas	Harald Judas	Seite	17

Naturschutz

Wir können mehr als nur Holz einschlagen	Manfred Sieber	Seite	19
--	----------------	-------	----

Wandern

Altmühltal-Panoramaweg erwandert	Manfred Sieber	Seite	21
----------------------------------	----------------	-------	----

Titelbild:

Manfred Sieber

Fotos Innenteil: Manfred Sieber, Archiv Jörg Hüttner, Harald Judas

1981 bis 2011 – 30 Jahre „Ochsenkopf-Blick“ !

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender

Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298

BLZ: 773 637 49

Sparkasse: Konto Nr.: 849 877

BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Nachtrag

Die Glocken der ev. Matthäuskirche

von Jörg Hüttner

Wenn die schriftlichen Quellen schweigen, sollte man Zeitzeugen befragen... Und in diesem Fall haben sie sich selbst gemeldet: Dank der Hinweise von Hans Ackermann und Dr. Karl-Herbert Schmidt konnte nun erfahren werden, dass auch im Zweiten Weltkrieg (wahrscheinlich 1942) zwei unserer drei Glocken wegkamen.

Auf ihre neuen Glocken mussten die Bischofsgrüner acht Jahre lang warten. Am 17.12.1950 brachte schließlich das Fuhrgeschäft Pedall die neuen Glocken. Sicherlich fanden sie unverzüglich ihren Weg in den Glockenturm und verrichten seither ohne große Probleme ihr Amt.



Fritz Frosch als kleiner Junge zwischen den zwei abgehängten Glocken, die auf ihren Abtransport warten (etwa 1942). Auf der linken Glocke ist deutlich der Firmenname Lotter zu lesen



Am 17.12.1950 erreichen die neuen Glocken auf der Pritsche eines Ford-LKW unsere Bischofsgrüner Matthäuskirche

Vielen Dank für Fotos und Informationen:
Dr. Karl-Herbert Schmidt, Fritz Frosch, Hans Ackermann



Gablonzer Glasmacher in Bischofsgrün

aufgezeigt an Einzelbeispielen
von Jörg Hüttner

Zwischen 1945 und 1961 wurden in der Bundesrepublik Deutschland zwölf Millionen Heimatvertriebene aus dem ehemaligen Reichsgebiet aufgenommen. Im Landkreis Bayreuth lag der Bevölkerungsanteil zu dieser Zeit bei rund 20 Prozent!

In Bischofsgrün ließen sich rund 300 Vertriebene nieder, viele aus der Gegend von Gablonz. Diese hatten um 1950 bereits vierzehn selbstständige Betriebe aufgebaut und betätigten sich in Bischofsgrün und Umgebung vorwiegend in der Glaswarenerzeugung und Glasveredelung.

Die Gablonzer errichteten in Bischofsgrün an unterschiedlichen Orten Baracken, in denen sie arbeiteten. Einige Betriebe konnte man in der Umgebung des heutigen ‚Gablonzer Weges‘ finden. Dieser Weg wurde von den Gablonzern selbst angelegt, um ihre Werkstätten erreichen zu können. Noch heute wohnen viele ‚Gablonzer‘ Familien dort.

Alle Werkzeuge wie Öfen oder Abdrückzangen zum Pressen der Knöpfe wurden in Bischofsgrün hergestellt. Im Gablonzer Weg konnte man vielen zugewanderten Familien bei der Fertigung von z.B. Glasknöpfen zusehen. Der letzte Ofen erlosch hier um 1975.



Anfänge unter behelfsmäßigen Bedingungen: Die verschwundene Gablonzer Glasdrückerei von Ernst Pilz vor der ‚Kaiserbräu‘ um 1955; vorher wurden hier Lackwarenprodukte erzeugt. Das Gebäude wurde Spindler’s_Diesla‘ genannt



Die Anfänge nach dem Zweiten Weltkrieg

„Den einzelnen Firmen wurde der Betriebsaufbau sehr schwer gemacht. Es fehlte an den einfachsten Baumaterialien und die ersten Drucköfen waren oft ein Meisterwerk an Improvisation: Aus Ziegelbrocken der Ofen und aus Blechabfällen die Ofenkappe und Ofenrohre. Manche Firma hatte anfangs Glück mit einem Betriebsraum. Je später die anderen Erzeuger kamen, um so mehr musste in Ausweichräumen unter schwierigsten Verhältnissen Druckhütte, Schleiferei, Rumpelerei usw. geschaffen werden. Mancher Raum, der diesen Namen kaum verdient, hätte es sich nicht träumen lassen, noch einmal für eine Produktion zu dienen, die in kurzer Zeit große Umsätze erzielte. Nur eiserner Wille, persönliche Geschicklichkeit und Anspruchslosigkeit schufen ohne jede Voraussetzung langsam aber sicher ein Industriegebiet.“ („Die Gablonzer im Fichtelgebirge“ von Otto Werner, Bischofsgrün. In: Der Siebenstern, 1952, Seite 59)

1. Einer der größten Betriebe zuerst:

Die Firma ‚Walter Schmidt KG‘ (später GmbH)

Informationen von Hermann Gießhammer, Schwiegersohn und letzter Geschäftsführer; 10.10.2006

Seit 1946 fand man in einer Baracke an der ‚Rangenkurve‘ die Firma ‚Ullrich und Hertel‘, gewaltsam vertriebene Gablonzer Glasmacher aus dem Sudetenland. Dort wurden zunächst unter behelfsmäßigen Umständen Glaswaren erzeugt; anfänglich fand hier auch etwas Hohlglasschleiferei statt.

Walter Schmidt war zunächst Angestellter bei o.g. Firma, dann übernahm er sie als Geschäftsleiter. Im Jahre 1960 kaufte er zusammen mit Kollegen das Unternehmen und zog in den zum Fabrikbetrieb umgebauten ehemaligen Bauernhof ‚Filzer Kaiser‘ an der Ochsenkopfstraße, wo bereits eine Druckhütte der Firma bestanden hatte. Zu den Arbeitern gesellten sich auch bald Einheimische.



Das ehemalige Betriebsgebäude der Walter Schmidt KG. Heute steht dort das Wohnhaus der Familie Hermann Gießhammer, Ochsenkopfstraße 32



Stangenglas bezog die Firma Schmidt aus Warmensteinach von den dortigen Glaswerken und der Steinachhütte. Auch fertig gepresste Rohware wurde dort eingekauft und dann weiterverarbeitet; dergleichen bezog man später auch aus Italien.

Fertigware für den Weitervertrieb kaufte man bei den vielen Kleinbetrieben in Bischofsgrün und Umgebung ein, ‚Strass‘ ließ man sich aus Österreich kommen. Strass (auch Straß oder Stras) bezeichnet Glas-Steine aus bleihaltigem Glasfluss, die seit dem 18. Jh. als Imitationen von Diamanten verwendet werden. Früher wurden diese auch als ‚Simili‘ bezeichnet. Sie gleichen in Glanz und Farbstreuung annähernd den Diamanten, ohne aber deren Lichtbrechungsindex und Ritzhärte zu besitzen (nach „Wikipedia“).



***Erhitzen
und
Abdrücken
von
Pressware
bei der
Schmidt KG***

Die Werkzeuge zum Abdrücken des angeweichten Glases kamen von Werkzeugmachern in Bischofsgrün (z.B. Firma Seibt), Warmensteinach (Firma Weber) und Weidenberg (Firma Schimek).

Die Produktion der Firma Schmidt KG umfasste im Wesentlichen Behänge für Lüster (Kristall-Kronleuchter), deren tropfenförmige Glasstücke abgedrückt, geschliffen und poliert werden mussten. Meist in Heimarbeit wurden daran Metallösen angebracht. Um 1960 gab es rund 60 Arbeiter; diese verteilten sich auf die Abteilungen Drückerei und Schererei, Schleiferei, Poliererei, Durchschauerei (Prüfung), Kettlerei (Montage), Packerei und Versand. Als Berufe gab es angelernte Glasdrücker und Glasschleifer. Ein Großteil der Beschäftigten war in Heimarbeit tätig.



**Schleifen an
horizontalen
Schleifscheiben
(Schmidt KG)**

Die Waren wurden in alle Welt versandt, 70% der Produktion gingen ins Ausland wie nach Schweden, Frankreich, Belgien, in den Libanon und nach Hongkong, später verstärkt nach Italien und in die USA. 1961, zur Einweihung des neuen Betriebsgebäudes, wurde die Geschäftslage als „sehr gut“ bezeichnet. Im Jahre 1968 starb Walter Schmidt, der auch lange Zeit Gemeinderat war; sein Schwiegersohn Hermann Gießhammer leitete fortan die Geschäfte.

In den 1970er Jahren wurden schließlich die Bestellmengen zu klein, als dass sich eine Fortführung der Produktion gelohnt hätte. Die Konkurrenz aus Italien (für Pressware) und aus Österreich (hochwertige Strass-Artikel) wurde zu groß, sodass nur noch spezielle Teile gefragt waren. Die Produktion wurde schließlich 1975 eingestellt und das Produktionsgebäude 1976 zum Wohnhaus umgebaut.

Bis 1987 wurde ein Exportgeschäft unter dem Namen ‚Walter Schmidt GmbH‘ in der Hauptstraße 21 weitergeführt (Textilhaus Gießhammer). Eingekauft wurde bei kleinen Glasbetrieben der Umgebung; Strass kam aus Österreich, was von Heimarbeitern verkettelt, also montiert wurde.

2. Die Firma Walter Watzlawik – ein Betrieb wandert ab

Informationen von Frau Anneliese Watzlawik, Gablonzer Weg 18, 22.11.2006

Als ‚Similischmuck-Industrie‘ firmierte die Walter Watzlawik OHG im Gablonzer Weg 18. Im Jahre 1946 kam die Familie nach Bischofsgrün, wo sie zunächst bei Familie Heidenreich an der Brunbergstraße unterkam. Ihre Arbeitsstätte hatten die Watzlawiks an der Hauptstraße bei Familie Küspert, wo zunächst Holzperlen-Taschen hergestellt wurden.

Im Jahre 1948, kurz vor der Währungsreform, bezog die Firma Watzlawik ihre Wohnbaracke im Gablonzer Weg. Ihre Rohstoffe bezog die Fabrik aus Österreich und aus dem Allgäu: Similischmuck (Strass) von der Firma Swarovski (aus Wattens/Tirol) wurde zu Abendtaschen und anderen Ausstattungsartikeln verarbeitet



wie z.B. Gürtel und Halsbänder, aber auch Meterware und Metallwaren, wie z.B. Taschenbügel und Metallfassungen.

Dies wurde vorwiegend in Heimarbeit geleistet; neben 12 Betriebsangehörigen fanden etwa 80 Heimarbeiter Beschäftigung. Nur 20% der Produktion verblieb im Inland, etwa 80% ging nach Amerika, Kanada, Schweden und sogar nach Australien.

Im Jahre 1958 gründete die Firma mit einem Neubau einen Zweigbetrieb in Kaufbeuren, wo dann nach der Auflösung in Bischofsgrün 1969 der Hauptsitz der Firma war.

3. Ein Beispiel für einen ‚Ein-Mann-Betrieb‘:

Informationen von Sighard Ullrich † , Glasermühle 13, am 14.10.2006

Sighard Ullrich kam 1946 nach Bischofsgrün, sein Vater war seit 1945 bereits selbständig mit der Firma ‚Ullrich und Hertel‘ in der Baracke in der Rangenkurve tätig. Diese Baracke gehörte einst während des Baus der ‚Ostmarkstraße‘ zum WE-Lager, beherbergte während des Krieges angeworbene Holzarbeiter aus der Ukraine und wurde nach dem Umzug der Firma ‚Ullrich und Hertel‘ bzw. ‚Walter Schmidt KG‘ abgebaut. In Bayreuth wurde sie wieder aufgestellt und diente erneut als Produktionsstätte.



Die Baracke an der ‚Rangenkurve‘ war ein Überbleibsel des WE-Lagers in der Glasermühle. Aus den Winkeln der dortigen Bettgestelle wurden Gablonzeröfen hergestellt und ‚Arme Sünder‘ genannt

Sighard Ullrich eröffnete zusammen mit seiner Ehefrau Erika eine eigene Firma in der Glasermühle, wo er eine Scheune eines Fuhrbetriebs zu einem Wohnhaus mit Werkstatt umbaute und dort mit dem Abdrücken von Lüsterbehängen und Glasschmuck begann. Für Glashütten eigneten sich kühle und schattige Standorte, da die Temperatur in den Werkstätten stets 30-40 Grad Celsius betrug; die Arbeiter mussten daher sehr schwitzen und waren oft sehr durstig. Viel Strahlungswärme traf sie im Brustbereich, während die Füße oft kalt blieben...



Das Rohmaterial kam von der Steinachhütte und den Glaswerken in Warmensteinach.

Die Glasdrückerei übte Sighard Ullrich bis 1970 aus.

Seiner Information nach haben die Tschechen kompetente Facharbeiter während der Zeit der Vertreibung aus dem Gablonzer Gebiet zurückgehalten, um tschechische Arbeiter anzulernen. Schließlich wurden diese vormals eigenen Betriebe durch die günstige Tschechische Krone zur unmittelbaren Konkurrenz (zusammen mit Japan u.a.), was in letzter Konsequenz um 1970 zum Niedergang der Gablonzer Glasindustrie in Westdeutschland geführt hat. Die Gablonzer hätten der Aussage Ullrichs nach schon im 17. Jahrhundert mit einer Art Schubkarre ihre Glaswaren zu Fuß bis nach Hamburg gebracht und verkauft.

4. Die Glaswarenerzeugung Josef bzw. Siegfried Krejtschi

Informationen von Heinz Krejtschi, Gablonzer Weg 6, 5.11.2006

Die Familie Krejtschi wurde aus dem Isergebirge vertrieben und kam Anfang 1947 nach Bischofsgrün, wo sie zunächst bei Familie Nelkel am Kirchenring unterkam. Die erste Glaswerkstatt wurde am Hüttenweiher bei Karl Puchtler eingerichtet, dann wurde 1950 das Wohn- und Betriebsgebäude in der Baracke am Gablonzer Weg erbaut; dieses wurde später erweitert.

Rohglas bezog die Familie Krejtschi aus Fichtelberg (Fa. Glas-Fischer), aus den Glaswerken Warmensteinach und von Fa. Nachtmann, Neustadt/Waldnaab.



Eine Auswahl an Produkten der Firma Krejtschi

Die Werkzeuge entwarfen Hartmut Fischer und Siegfried Krejtschi selbst, Druckzangen fertigte Schlossermeister Raimund Seibt in Bischofsgrün. Die Herstellung umfasste Glasknöpfe, Ohrklipse, Lüsterbehang, Werbeartikel, Salz- und Pfeffer-



streuer, Linsen, Hauben, Kerzenständer, Messerbänkchen sowie technische Artikel nach Angaben.

Die Werkstätten umfassten die Glasdruckerei, Schererei, Schleiferei, Poliererei, Formenbau und Versand. In Heimarbeit wurden Knöpfe auf Musterkarten genäht. Arbeit fanden 2-3 Glasdrucker, 2-3 Glasschleifer, 2 Scherer, 1 Schlosser, 1 Graveur, 3-4 Heimarbeiter.

Durch die Verbreitung der Waschmaschine kam Mitte der 1960er Jahre die Glasknopfproduktion zum Erliegen, da Glasknöpfe beim maschinellen Waschen oft zerbrachen. Außerdem waren die Lohnkosten sehr hoch und die Möglichkeiten zur Automatisierung nur gering.

Die Produkte gingen hauptsächlich über die Firma Novex, Bayreuth, in den Export.

Nach dem Ende der Glasknopfproduktion konzentrierte sich die Fa. Krejtschi auf Lüsterbehang und technisches Glas, doch starker Kostendruck aus dem Ausland und der Tod des Firmeninhabers Siegfried Krejtschi im Jahre 1975 führten 1977 zur Schließung des Betriebs.

Heute wohnt Heinz Krejtschi mit seiner Familie immer noch dort, die ehemaligen Werkstätten dienen heute als ansprechende Ferienwohnungen.



Gablonzer
Glas- und
Schmuckwarenindustrie
Bischofsgrün

Alle Arten von Kristallwaren,
Glasknöpfen u. Lüsterbehängen

Ulrich & Hertel
Ernst Pilz & Co.
Hermann Krause
Josef Krejtschi
Friedrich Klenner
Artur Heldrich
Walter Watzlawik
(Stiltschmuck)

Ein Kronleuchter mit Behang der Fa. Schmidt KG, rechts Werbung von 1952



5. Zu guter Letzt:

Die letzte existierende Firma Otto Krause, Bleikristall

Informationen von Otto Krause, Jägerstraße 12, 15.10.2006

Familie Krause stammt aus Friedrichswald bei Gablonz und kam nach ihrer Vertreibung 1946 in Bischofsgrün an. Hier gründeten sie bald die Firma ‚Werner und Krause‘ mit Niederlassungen in der Jägerstraße und im Fröbershammer. Die Rohgläser bezog die Firma Krause von den Glaswerken in Warmensteinach, von der Fa. Breit in Schwäbisch-Gmünd und aus Kaufbeuren-Neugablonz, Werkzeuge fertigte wiederum Schlossermeister Seibt. In der Drückerei und Schleiferei wurden hauptsächlich Glasknöpfe und Lüsterbehang hergestellt, 24 Drucker, Schleifer, Scherer und Maler arbeiteten einst für die Fa. Krause.

Abnehmer der Erzeugnisse war hauptsächlich die Genossenschaft in Bayreuth sowie Exportgeschäfte in Kaufbeuren-Neugablonz.

Im Jahre 1970 endete die Produktion, 1979 wurde das Geschäft von Hermann Krause an Otto Krause übergeben. Heute beschäftigt sich die Firma mit Einzelhandel von Bleikristall-Glaswaren und führt ein Gästehaus.

6. Der ‚Gablonzer Weg‘ als Denkmal

Bei meinen Nachforschungen zu diesem Artikel lernte ich die letzten ‚Gablonzer‘ als bescheidene Leute kennen, die nur wenig emotional von ihrem ehemaligen Glasgewerbe berichtet haben. Der Blick zurück fällt den ‚Gablonzer‘ Mitbürgern oft nicht leicht, selbst als Senioren zeigen sie sich zukunftsorientiert und haben meist nur wenig von ihrer Vergangenheit aufbewahrt.

Die Namensgebung des ‚Gablonzer Wegs‘ sei jedoch weiterhin ein Hinweis auf ein schon vor Jahrzehnten eingegangenes Kapitel Bischofsgrüner Industriekultur. Dieser Artikel und Ausstellungen in verschiedenen Museen sowie der neue ‚Glaswanderweg‘ helfen sicherlich, unsere Gablonzer Glasmacher in Erinnerung zu behalten.

Indikatoren für gesellschaftliches Leben sind ja immer Kirche und Kneipe; und auch in Bischofsgrün haben dort die Gablonzer ihre bleibenden Spuren hinterlassen: Unsere katholische Kirche ist das Resultat von katholischen Neubürgern seit 1945; und an unseren Wirtshaustischen hat das mit großem Vergnügen immer noch gespielte ‚Lorum‘ den ‚Schafkopf‘ nahezu verdrängt!

Literatur:

Dr. Hermann Meyer: „Die Bischofsgrüner“. 1992

Jörg Hüttner: „Historischer Ortsrundgang“. 2004

Fotos:

Hermann Griebßhammer, um 1965; FGV-Archiv

Vielen Dank an:

Hermann Griebßhammer, Otto Krause, Heinz Krejtschi, Anneliese Watzlawik, Sighard Ullrich †



DVD oder VHS-Video:

„Gablonzer im Fichtelgebirge“ zusammen mit „Glasperlen aus Warmensteinach“ für 20,- € erhältlich bei Hans Plechschmidt, Hühlweg 26, 95448 Bayreuth, Tel.: 0921/92916

Hinweis:

Die Fa. Schmidt KG fertigte um 1965 einen Farbfilm über ihren Bischofsgrüner Betrieb. Eine DVD ist auf Anfrage bei Familie Grießhammer erhältlich.



Rechts unten verraten die Dachaufsätze die Produktionsstätten der Gablonzer Glasmacher (Ansichtskarte um 1960)

In eigener Sache:

Wussten Sie eigentlich, dass unser „Ochsenkopf-Blick“ im Sommer 1981, also vor genau 30 Jahren, das erste Mal erschienen ist? Seither versorgt das Heft unsere Bischofsgrüner FGV-Mitglieder zu meist viermal jährlich mit Informationen rund um das Vereinsgeschehen und mit Fachbeiträgen zu heimatkundlichen und naturbezogenen Themen!

Aktuelles

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- | | | |
|-----------------------------------|--------------|------------------|
| - Bernd und Petra Grüner | Bischofsgrün | Karchesstraße 10 |
| - Michael und Martina Leeb | Bischofsgrün | Waldlust 5 |

Für unsere Jugendgruppe:

- | | | |
|---|--------------|--------------------|
| - Yannick, Brendan und
Quentin Simon | Bischofsgrün | Pandurenweg 7 |
| - Silas Emmenegger | CH-Basel | Wanderstraße 79 |
| - Rebecca Zapf | Bischofsgrün | Brunnbergstraße 8a |



Verstorben sind:

- **Johann Jahreis**, Bischofsgrün, 74 Jahre, Mitglied seit 2002
- **Hartmut Fischer**, Bischofsgrün, 87 Jahre, Mitglied seit 1984, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft
- **Gerhard Lauterbach**, Bischofsgrün, 80 Jahre, Mitglied seit 1972, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft
- **Anneliese Zapf**, Bischofsgrün/Wülfersreuth, 79 Jahre, Mitglied seit 1986, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 30. Juni 2011 beträgt 729.

Wir gratulieren:

Zum 50. Geburtstag:

- **Heidi Griebhammer**, am 04.10.2011. Unsere Wanderfreundin Heidi ist seit vielen Jahren zusammen mit ihrer Familie eine der eifrigsten Teilnehmerinnen an vielen Wanderungen unserer Ortsgruppe. Auch bei Veranstaltungen betätigt sie sich aktiv als Mitarbeiterin und vor allem ausgezeichnete Bäckerin.

Zum 75. Geburtstag:

- **Horst Wunderlich**, Berlin, am 14.08.2011
- **Margarete Greiner**, Bischofsgrün, am 23.08.2011
- **Christa Küspert**, Bischofsgrün, am 06.09.2011
- **Horst Wendel**, Nürnberg, am 15.09.2011
- **Erika Schöffel**, Bischofsgrün, am 24.09.2011
- **Hermann Schneeweiß**, Fichtelberg, am 28.09.2011
- **Gerhard Lorenz**, Berlin, am 06.10.2011
- **Manfred Bontsch**, Bischofsgrün, am 08.10.2011

Zum 85. Geburtstag:

- **John Lowe**, Bischofsgrün/USA am 10.08.2011. Unser Wanderfreund John aus den Vereinigten Staaten war bei seinen vielen mehrmonatigen Urlaubsaufenthalten in Bischofsgrün immer ein treuer Mitwanderer, vor allem in der „Mittwochswandergruppe“.
- **Ernst Pilz**, Bischofsgrün, am 29.08.2011
- **Maria Münster**, Berlin, am 21.09.2011
- **Erwin Uebelhack**, Bayreuth, am 26.09.2011

All unseren Jubilaren wünschen wir viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
24.07.2011	Teilnahme am Festzug des Bischofsgrüner Sommerfestes mit Kreisfeuerwehrtag	13.00 Uhr Rathaus
30.07.2011	11. Fränkische Brauereiwanderung (bereits ausgebucht mit Warteliste)	12.30 Uhr Rathaus
07.08.2011	Frühwanderung	06.00 Uhr Rathaus
21.08.2011	Wir erwandern den „Fränkischen Gebirgsweg“ (Teilstück: Mitterteich – Marktredwitzer Haus/ Auskünfte und Anmeldung bei Rainer Schreier)	13.00 Uhr Rathaus
04.09. bis 10.09. 2011	Wander- und Kulturreise in den Schwarzwald (aktuell sind noch einige Plätze frei/Auskunft und Anmeldung bei Rainer Schreier)	
18.09.2011	FGV-Herbstwandertreffen am Kohlberg/Arzberg	s. Aushang/Presse
01.10.2011	Senioren-Kaffee-Fahrt nach Bamberg (s. ges. Ausschreibung)	13.00 Uhr Rathaus
03.10.2011	„Halbschuhwanderung“ auf dem „Kirchenlamitzer Kartoffelpfad“	13.00 Uhr Rathaus

Hinweis: Die weitere Etappe auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ vom Marktredwitzer Haus nach Ebnath, welche lt. Programm für den 09.10.2011 geplant war, muss aus Gründen einer Terminüberschneidung verschoben werden. (Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben!)

„SENIOREN-KAFFEE-FAHRT“

am Samstag, 1. Oktober 2011

In diesem Jahr haben wir einen Ausflug nach Bamberg geplant !Um 14.00 Uhr gehen wir an „Bord“ und genießen für 1 ½ Stunden eine „Hafenrundfahrt“! Danach geht es in den „Rosengarten“ der Residenz zum Kaffeetrinken. Kleine Spaziergänge können anschließend unternommen werden, bevor wir dann zur Abendbrotzeit in Kulmbach einkehren!

Abfahrt in Bischofsgrün am Rathaus um **12.30 Uhr** ! Rückkehr ca. 20.45 Uhr

Fahrtkosten: 16,00 €;

Anmeldung bei Christiane und Heinz Hopp, Tel.: 09276/926673

Wegepatenschaften

Nachdem es auf Dauer für unsere beiden Wegewarte Manfred Riedel und Günter Strobach aufgrund des großen Wegenetzes nicht mehr leistbar war, alle Wege regelmäßig zu begehen, zu kontrollieren und festgestellte Mängel zeitnah zu beseitigen, wurden auf Initiative unseres 1. Vorsitzenden Rainer Schreier Wegepatenschaften eingeführt. Insgesamt haben sich erfreulicherweise 18 Frauen und Männer unserer Ortsgruppe -vorwiegend aktive Wanderführer- bereit erklärt, jeweils bestimmte Wegeabschnitte regelmäßig zweimal im Jahr zu kontrollieren. Festgestellte Mängel werden dann entweder sofort in Eigenregie beseitigt, oder an die Wegewarte gemeldet.

Somit sollte sicher gestellt sein, dass unser großes Wegenetz in einem noch besseren Zustand gehalten wird, als es bereits bisher der Fall ist.

Danksagung an weitere Bankspender

Ergänzend zu unserer Danksagung in der Ausgabe 1/2011 unseres „Ochsenkopf-Blickes“ dürfen wir uns noch bei Familie Stefan Kaiser/Cafe Kaiser sowie bei Karin Rieß/Klangschalen herzlich für weitere Spenden zum Erwerb von Sitzgarnituren bedanken. Diese weiteren Gelder haben es uns ermöglicht, nunmehr insgesamt 20 Bänke und 5 Tische anzuschaffen.

Eine Bereicherung im Wanderggebiet rund um Bischofsgrün:

Dank zahlreicher Spender gibt es jetzt viele neue Ruhebänke und Sitzgruppen an den Wanderwegen. Falls Sie noch einen Beitrag zu dieser Aktion leisten möchten – wir wüssten da noch ein paar sehr



gut geeignete Standorte für Bänke! Um die Bestandspflege der neuen Sitzmöbel kümmern sich übrigens unsere Vereinsfreunde Manuela und Elko Wedehase!

Wasser vom Dach Europas

von Harald Judas

Das europäische Wandertreffen **Euro-rando 2011** im Herbst in Spanien warf seine Schatten voraus. Denn dort wird in einer gemeinsamen Aktion Quellwasser aller wichtigen europäischen Flüsse in den Löwenbrunnen der Alhambra fließen. Hierzu wurde nun in einer feierlichen Stunde durch den Hauptverein gemeinsam mit tschechischen Wanderfreunden Wasser an der Egerquelle abgezapft. Die Ortsgruppe Bischofsgrün war hierbei maßgeblich in die Organisation der Veranstaltung eingebunden und hatte auch die Verpflegungsversorgung übernommen.

„Ein freudiger Tag ist dies heute, weil wir nach vielen Jahrzehnten der Trennung und der Ungerechtigkeiten gemeinsam an dieser Quelle stehen“, freute sich der FGV-Hauptvorstand Peter Hottaß vor 400 deutschen und tschechischen Wanderfreunden an der Egerquelle. Hottaß erläuterte den tschechischen Gästen, dass die im Fichtelgebirge entspringenden Flüsse in alle vier Himmelsrichtungen fließen und deren Quellen so dicht beisammen liegen, dass sie an einem Tag zu Fuß erreicht werden können.

Die ganze Aktion solle aber auch deutlich machen, dass Wasser das wichtigste Lebensmittel sei, erklärte Hottaß weiter.

Das gemeinsame Projekt sei den tschechischen Wanderfreunden, allen voran Jan Havelka, dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Wanderverbandes zu verdanken, der auch viele Jahre Präsident des Klubs tschechischer Touristen war. Die Egerquelle

wurde als Veranstaltungsort ausgewählt, weil die Eger als einigendes Band das Fichtelgebirge mit dem Norden Tschechiens verbinde.

Neben der Bundestagsabgeordneten Elisabeth Scharfenberg waren auch einige Bürgermeister des Fichtelgebirges, darunter unser Bürgermeister und stv. Ortsvorsitzender Stephan Unglaub, zur Egerquelle gekommen.

Der Initiator des Projekts, der Ehrenpräsident des Europäischen Wanderverbandes Jan Havelka betonte in seiner Ansprache, dass Wandern die beste Gelegenheit für echte menschliche Freundschaft sei.

Die ersten der tschechischen Wanderfreunde waren an dem Wochenende übrigens bereits am Freitag vorher eingetroffen, um dann das Fichtelgebirge ausgiebig zu erkunden. Nach dem kleinen Festakt stand auch noch eine Wanderung zu den vier Quellen auf der Tagesordnung.

Die Veranstaltung wurde durch die Europäische Union sowie die Oberfrankenstiftung gefördert, wie der Hauptvorsitzende Hottaß betonte. Auch für musikalische Untermalung war gesorgt, denn eine Volksmusik-Gruppe aus dem Kreis Karlsbad unterhielt mit böhmischen Weisen.

Aber auch für Speis' und Trank war bestens gesorgt. Das Bischofsgrüner Speisenangebot, das Team um „Chefkoch“ Heinz Hopp hatte sich für Gulaschsuppe und Fleischkäse entschieden, erhielt nur lobende Worte.

Aktuelles



**Wandertreffen an der Egerquelle:
oben: Ansprachen
Mitte: an der Egerquelle
unten: FGV-Verpflegungsstation**



Wir können mehr als nur Holz einschlagen...!

...Unter diese Überschrift setzte Revierleiter Peter Schöffel am 2. Juli seine Forstkundliche Exkursion an der Königsheide für Mitglieder des FGV-Bischofsgrün! Die Beteiligung an dieser Veranstaltung war erfreulich gut, auch einige Warmensteinacher schlossen sich der Gruppe an. Während der Wanderung entlang des Gipfelplateaus erläuterte Schöffel zunächst die technisch und auch finanziell aufwändigen Maßnahmen der Bayerischen Staatsforsten, die hier vor mehreren Jahrzehnten entwässerten Hochmoorflächen wieder zu regenerieren, um die hier ursprünglichen Feuchtflächen als sensiblen Lebensraum, sowie das Moor als Wasserrückhalt und CO₂-Speicher

wiederzubeleben! Bereits nach kurzer Zeit ist an der wiederhergestellten Tümpellandschaft auf der Höhe der Königsheide eine erfreuliche Vermehrung von Tier- und Pflanzenarten festzustellen, obwohl es noch viele Jahre dauern wird, ehe die zwischenzeitliche Fichten-Monokultur hier wieder von einer typischen Hochmoorvegetation abgelöst sein wird!

Die Schutzmaßnahmen für das Auerwild beherrschten den zweiten Teil der sehr interessanten Exkursion, wobei die Förderung von Nahrungspflanzen ebenso vorgestellt wurden, wie die Schaffung von lichten Waldflächen mit entsprechenden Beerkrautunterwuchs,



Zur Veranschaulichung seiner Ausführungen hatte Peter Schöffel einige Tierpräparate dabei – der herrliche Auerhahn stahl dabei natürlich dem Fichtenschnäpper oder der Kreuzotter eindeutig die Schau!

Naturschutz

um den seltenen Tieren einen Lebensraum anzubieten, der den Auerhühnern ein dauerhaftes Überleben in unserer Region ermöglichen soll!

Auch für den Referenten gab es am Schluss noch etwas neues zu erfahren, denn nach dem Besuch des Förster Popp Gedenksteins am Westweg, der hier einst auf tragische Weise zu Tode kam, führte der Bischofsgrüner Wanderfreund Karl-Herbert Meisel die Gruppe noch an das sehr versteckt gelegene Waldgrab dieses Forstmannes aus Bischofsgrün!

Unterwegs wurde selbstverständlich auch lebhaft diskutiert und auch so manch kritisches Thema angesprochen – wie die derzeit doch sehr stark ausgeprägte mechanische Holzernte im zentralen Fichtelgebirge!

Die teilnehmenden Naturfreunde aus Bischofsgrün und Warmensteinach zeigten sich jedenfalls sehr zufrieden mit dieser Info-Wanderung, welche die Leistungen der Staatsforsten mal aus einer anderen Perspektive zeigte – die können wirklich mehr als Holz einschlagen – dies sollten sie bei der derzeitigen Gewinnsituation doch ruhig noch etwas forcieren (Anmerkung des Verfassers dieser Zeilen!).-

Der Referent dieser sehr aufschlussreichen naturkundlichen Exkursion, Herr Peter Schöffel vom Revier Weidenberg, vermittelte jedenfalls den Eindruck, dass die Staatsforsten trotz aller betriebswirtschaftlichen Grundanforderungen durchaus auch Naturschutzprojekte, wie hier an der Königsheide, mit der notwendigen Beharrlichkeit und mit erheblichem finanziellen Aufwand verfolgen.

Manfred Sieber



Unterwegs im Moor-Renaturierungsgebiet – Revierleiter Peter Schöffel (li.) erläutert die Maßnahmen

Altmühltal-Panoramaweg komplett erwandert

von Manfred Sieber

Vom 6 bis 8. Mai dieses Jahres erwanderten 18 Wanderfreunde unserer Ortsgruppe den Schlussabschnitt des Altmühltal-Panoramaweges. Zwischen Kinding und Kloster Weltenburg bei Kehlheim wurden wieder rund 60 km in dieser herrlichen Landschaft unter die Sohlen genommen und das Wetter war erneut hervorragend! Bei Riedenburg wurde auf dem Main-Donau-Kanal auch ein Stück mit dem Ausflugsdampfer „Altmühlperle“ zurückgelegt und der Abschluss dieser insgesamt fast 200 km langen Wanderung wurde dann im Weltenburger Klostersgarten auch noch entsprechend gefeiert, ehe es per Schiff entlang des Donaadurchbruchs nach Kehlheim weiterging und ein Bus der Fa. Greiner die müden Wanderer wieder sicher zurück ins Fichtelgebirge brachte.

Als Fazit darf festgehalten werden, dass der Altmühltal-Panoramaweg ei-



ner der wohl schönsten Qualitätswanderwege in Deutschland ist; die Wegführung war sehr ansprechend, es gab sehr viele wunderbare und weiche Pfadanteile, traumhafte Aussichtspunkte, kaum Störungen durch forstwirtschaftliche Eingriffe, unterwegs sehr viele kulturelle Highlights (z.B. Solnhofen / Eichstätt) und geschichtsträchtige Spuren von Kelten und Römern und natürlich gastfreundliche Ortschaften mit heimeligen Gasthöfen und Biergärten.

Welchen Qualitätswanderweg wir (neben unserem Fränkischen Gebirgsweg) als nächstes anpacken werden, steht noch nicht fest! Haben Sie Vorschläge oder Wünsche dazu?

Wanderwart Manfred Sieber freut sich auf Ihre Vorschläge und Anregungen!

Unterwegs in einer traumhaften Landschaft an der Altmühl





Berggaststätte
Asezturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger

Oberfränkischer Anzeiger/Anzeiger/Anzeiger/Anzeiger - 95444 Bamberg, Marktstraße 5 - Tel. (0921) 6 41 26



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnspareverein-bayern.de



Immer ein Gewinn.



Raiffeisenbank Gefrees eG

mit Geschäftsstellen

Weißentstätt, Bischofsgrün, Streitau und Marktschorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH



SEAT

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...



Service-Partner

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



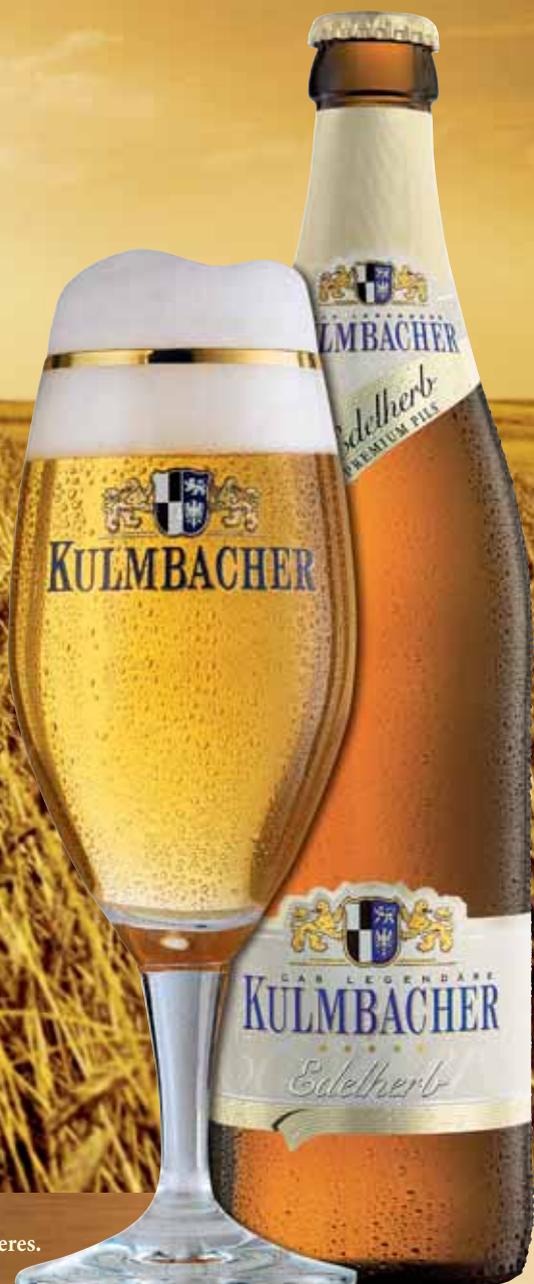
Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

Eine harte Prüfung – für ein gutes Bier.



www.kulmbacher.de


KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.